



Meldungen

REACH-Newsletter der WKÖ

Sehr geehrte REACH-Interessierte,

anbei die aktuellsten Nachrichten zu REACH:

6. "GHS-Intensiv-Seminar", vom 02. - 04. September 2010 in Salzburg
Expertenwissen - Praxisrelevanz - Beispiele - Übungen

Näheres dazu finden Sie unter:

http://www.feierl-herzele.com/images/stories/formulare/ghs_6_sbg_folder.pdf

Öffentliche Konsultation zu Beschränkungen, bis 21. September 2010

Die ECHA hat eine öffentliche Konsultation zu zwei Beschränkungen eingeleitet. Frankreich will die Nutzung von Blei und seinen Verbindungen im Schmuck und die Nutzung von Dimethylfumarat in Produkten beschränken. Alle interessierten Parteien können an der Konsultation teilnehmen. Mehr dazu unter:

http://echa.europa.eu/doc/press/pr_10_13_restrictions_20100621.pdf

Öffentliche Konsultation zur harmonisierten Einstufung, bis 5. August 2010

Die ECHA hat eine öffentliche Konsultation zur harmonisierten Einstufung und Kennzeichnung von Malachitgrün eingeleitet. Alle interessierten Parteien können an der Konsultation teilnehmen. Mehr dazu unter:

http://echa.europa.eu/consultations/harmonised_cl_en.asp

Stoffidentität und Kristallstruktur

In einer praktischen Anleitung (Practical Guide) nimmt die ECHA dazu Stellung, wie aus ihrer Sicht verschiedenen Kristallstrukturen bei der Stoffidentifikation zu bewerten sind. In der Regel geht die ECHA dabei aus, dass eine unterschiedliche Kristallstruktur eine neue Stoffidentität bedingt. Demnach wären z.B. zwei unterschiedliche kristalline Erscheinungsformen eines Stoffes, als zwei Stoffe zu registrieren. Mehr dazu unter:

http://echa.europa.eu/doc/press/na_10_35_practical_guide_11_20100622.pdf

ECHA-Helpdesk bietet intensivere Hilfe

Anfragen von federführenden Registranten beim ECHA-Helpdesk werden in der heißen Reigstrierungsphase bevorzugt bearbeitet und in Fällen, in denen dies angemessen ist, wird auch Unterstützung per Telefon angeboten. Um von diesem schnellen Zugang zur ECHA profitieren zu können, müssen federführende Registranten allerdings folgendes erfüllen:

- Anmeldung via Webformular als „Lead Registrant“ unter:
<https://comments.echa.europa.eu/Comments/LeadRegistrantNomination.aspx>
- eine gemeinsame Einreichung im REACH-IT einrichten (Joint Submission Object erstellen). Mehr dazu unter:
http://echa.europa.eu/doc/press/pr_10_14_early_lead_registrants_20100624.pdf

Veröffentlichung von Stoffinformationen (Dissemination)

Unternehmen können auf der ECHA-Homepage überprüfen, welche Informationen zu ihren Dossiers veröffentlicht wurden. Zu diesem Zweck wurde auch ein IT-Tool veröffentlicht, das Unternehmen die Überprüfung ermöglicht, welche Informationen zu ihren Registrierungsdossiers im Internet veröffentlicht werden. Dieses hilft Registranten bei der Dossievorbereitung ohne vorab vertrauliche Daten bekannt zu geben. Mehr dazu unter:

http://echa.europa.eu/doc/press/na_10_36_iuclid_20100630.pdf

Das Dissemination-plugin zum herunterladen finden Sie unter:

http://iuclid.eu/index.php?fuseaction=home.download52&area_id=52080.

Das Benutzerhandbuch dazu finden Sie unter:

http://iuclid.eu/download/documents/plugins/dissemination/Dissemination_plugin_manual_2010-06-29.pdf

Die Helpdesks helfen der chemischen Industrie und unterstützen sich gegenseitig

Der 30. November 2010 ist der Stichtag, bis zu dem unter REACH die hochgefährlichen chemischen Stoffe sowie die in besonders großen Mengen produzierten Stoffe registriert werden müssen. Außerdem ist der 3. Januar 2011 als Stichtag für die Anmeldungen für die Einstufung und Kennzeichnung zu beachten. Die Registranten von Phase-in-Stoffen arbeiten mit Hochdruck darauf hin, diese wichtigen und engen Fristen einzuhalten. Glücklicherweise stehen sie nicht alleine vor dieser Aufgabe - der ECHA-Helpdesk, die Auskunftsstelle der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA), sowie die nationalen REACH- und CLP-Helpdesks unterstützen die Unternehmen bei der Registrierung.

Die Helpdesks unterstützen die Industrie in ganz Europa

Bis zum Stichtag müssen Schätzungen zufolge mehr als 4 600 Stoffe registriert werden und dürften bei der ECHA insgesamt über 25 000 Registrierungsdossiers eingereicht worden sein. Diese immense Zahl von Dossiers ist natürlich auch mit der Zahl der Anfragen der Registranten vergleichbar, die beim ECHA-Helpdesk eingehen.

Der ECHA-Helpdesk unterstützt die Unternehmen in allen Fragen im Zusammenhang mit der Registrierung chemischer Stoffe und legt den Schwerpunkt im Jahr 2010 auf die federführenden Registranten. Doris Thiemann, Teamleiterin beim ECHA-

Helpdesk, gibt einen Überblick über die vorbereitenden Arbeiten der ECHA und die Art der Dienstleistungen, die im Jahr 2010 für die Industrie erbracht werden sollen. Wie Doris Thiemann erläutert, bietet die ECHA eine Vielzahl unterschiedlicher Leistungen als Hilfestellung für die Registranten an, unter anderem den „Tag der Akteure“ („Stakeholders’ Day“). Am Stakeholders’ Day können die federführenden Registranten, d. h. die Registranten, die mit dem Einverständnis der übrigen beteiligten Registranten bei der gemeinsamen Registrierung desselben Stoffs handeln, in persönlichen Gesprächen Fragen an die ECHA-Mitarbeiter stellen.

Darüber hinaus führt die ECHA eine Reihe von Webinars für die federführenden Registranten durch, die zentrale Informationen und praktische Ratschläge für die erfolgreiche Erstellung und Einreichung eines Registrierungs dossiers vermitteln sollen. Ergänzend hat die ECHA ein Online-Diskussionsforum für federführende Registranten eingerichtet, in dem diese in den Erfahrungsaustausch über bewährte Verfahren treten können.

Voneinander lernen

Die ECHA setzt umfangreiche Mittel für ihre Dienstleistungen für die federführenden Registranten ein und engagiert sich darüber hinaus in der kontinuierlichen Unterstützung der nationalen REACH- und CLP-Helpdesks in den Ländern des EWR (Europäischer Wirtschaftsraum), die ihrerseits den beteiligten Registranten („Member Registrants“) Hilfestellung leisten.

Die ECHA führt regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen für die Mitglieder der nationalen Helpdesks durch, beispielsweise praktische Schulungen zu den IT-Tools der ECHA, die von der chemischen Industrie eingesetzt werden. Seit dem Jahr 2009 finden im Rahmen eines Austauschprogramms Besuche bei den nationalen Helpdesks statt, die sowohl dem ECHA-Helpdesk als auch den nationalen Helpdesks die Gelegenheit bieten, voneinander zu lernen. „Wir haben bereits eine umfangreiche Zusammenarbeit mit der ECHA aufgebaut“, so Ewa Bieniek vom polnischen REACH- und CLP-Helpdesk. „Die Workshops und Tagungen der ECHA waren für uns von großem Nutzen. Im Vordergrund steht dabei stets der gegenseitige Erfahrungsaustausch“, erläutert Ewa Bieniek weiter.

Hilfe für die beteiligten Registranten auf nationaler Ebene

Die nationalen Helpdesks, beispielsweise der polnische REACH- und CLP-Helpdesk, versuchen, die beteiligten Registranten auf mehreren Ebenen für eine Registrierung nach den REACH- und CLP-Bestimmungen zu gewinnen. „Der polnische Helpdesk ist Teil der zuständigen Behörde Polens und sieht seine Aufgabe darin, der chemischen Industrie in Polen Hilfestellung bei der Lösung von Problemen im Zusammenhang mit REACH und CLP zu leisten“, unterstreicht Monika Wasiak-Gromek, Leitende Fachberaterin beim polnischen Helpdesk. „Unsere Unterstützung richtet sich an die Unternehmen in ihrer Gesamtheit, unser besonderer Schwerpunkt liegt jedoch bei Klein- und Kleinstunternehmen“, führt Frau Wasiak-Gromek weiter aus.

Die nationalen Helpdesks sind bestrebt, die beteiligten Registranten beispielsweise bei der Ausrichtung von Informationsveranstaltungen und Workshops zu Fragen rund um REACH und CLP zu unterstützen. Ewa Bieniek betont, dass die Unternehmen die vom polnischen Helpdesk durchgeführten Veranstaltungen und Konferenzen wirklich zu schätzen wissen. „Die Unternehmen können miteinander in einen direkten,

persönlichen Dialog und Erfahrungsaustausch treten.“ Darüber hinaus informieren die nationalen Helpdesks durch Informationsbroschüren und Rundschreiben.

Die vorrangigen Herausforderungen

Wie der polnische Helpdesk hervorhebt, sind die Herausforderungen, vor denen die Unternehmen bei der Registrierung stehen, in allen Ländern weitgehend dieselben. Bei den nationalen Helpdesks geht eine Vielzahl von Anfragen ein, die meisten Fragen beziehen sich jedoch auf die Anerkennung von Stoffen, Ausnahmen von den REACH-Bestimmungen sowie die Bildung von SIEF.

Je nach Unternehmensgröße variieren allerdings die auftretenden Probleme und Fragestellungen. „Größere Unternehmen sind im Allgemeinen besser vorbereitet, da sie über die notwendigen Ressourcen verfügen. Kleine und mittlere Unternehmen stehen vor allem aufgrund mangelnder Englischkenntnisse vor Problemen“, verdeutlicht Ewa Bieniek. Dr. Erwin Annys, Direktor für REACH und Chemikalienpolitik beim CEFIC (Verband der europäischen chemischen Industrie), pflichtet dem bei: „Die Sprache stellt eine gewaltige Hürde dar.“ Außerdem verweist Dr. Annys auf die Unterschiede in den Problemstellungen der Unternehmen in Bereichen, in denen die Industrie nicht so hoch entwickelt ist und eine weniger bedeutende Rolle spielt als in bestimmten anderen Regionen oder in denen die Unternehmen nicht in gleichen Maße über Erfahrungen mit den früheren europäischen Rechtsvorschriften verfügen.

Besonders hoch war die Zahl der Anfragen der Unternehmen beim polnischen Helpdesk während der Vorregistrierungsphase, gegenwärtig ist die Zahl der Anfragen allerdings zurückgegangen. „Dafür sind die Fragen jetzt wesentlich komplizierter und mit dem Näherrücken der Fristen erwarten wir ein weiteres Ansteigen derartiger Anfragen“, berichtet Monika Wasiak-Gromek. Wenn eine besonders schwierige Frage ansteht, halten die nationalen Helpdesks Rücksprache mit Toxikologen, Rechtsberatern und Ingenieuren aus unterschiedlichen Einrichtungen, beispielsweise Universitäten. „Sachverständige aus der zuständigen Behörde Polens sowie externe Sachverständige sind für uns außerordentlich nützlich“, betont Ewa Bieniek. „Daneben nutzen wir auch HelpEx, die Diskussionsplattform der ECHA“, ergänzt Monika Wasiak-Gromek.

Jetzt ist Zeit zum Handeln

Die nationalen Helpdesks arbeiten mit Nachdruck daran, die Unternehmen für die Registrierung und Anmeldung zu gewinnen. Dies ist alles andere als leicht. „Unsere bisher größte Leistung war, dass wir ein Vertrauensverhältnis aufbauen konnten“, berichtet Ewa Bieniek. „Manche Unternehmen verlassen sich voll und ganz auf uns.“

Das Problem besteht allerdings darin, dass die nationalen Helpdesks die Unternehmen nicht bei jedem kleinen Schritt unterstützen und für sie die gesamte Arbeit erledigen können. „Wir helfen bei Auslegungsfragen, aber die eigentliche Registrierung muss durch die Unternehmen selbst erfolgen“, stellt Ewa Bieniek fest.

Doris Thiemann unterstreicht, dass die nationalen Helpdesks dank der Unterstützung des HelpNet-Sekretariats in jeder Hinsicht auf die Fristen vorbereitet sind, die von der Industrie in den Jahren 2010 und 2011 eingehalten werden müssen. Der



Meldungen - REACH-Newsletter

Juli 2010

www.wko.at/reach



polnische Helpdesk hält die Unternehmen dazu an, jetzt zu handeln. „Schieben Sie die Arbeiten und die Erstellung Ihrer Dossiers nicht auf. Die Fristen rücken sehr rasch näher“, fasst Ewa Bieniek die Sachlage zusammen.

Die online REACH-Informationseite
erreichen Sie via www.wko.at/reach

Mit freundlichen Grüßen

Ihr REACH-Newsletter-Team